



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 124.

Welzheim, Donnerstag den 13. August 1896.

30. Jahrgang.

Die Sonnenfinsternis.

— Die Sonnenfinsternis, die am Sonntag früh stattfand, konnte des Regens halber, der nachts eingetreten war nicht beobachtet werden, und ebenso ungünstig ist an verschiedenen anderen Orten das Wetter für die Beobachtungen gewesen.

— Die Sonnenfinsternis war in Berlin von ziemlich klarem Wetter begünstigt, so daß deren Verlauf vortreflich beobachtet werden konnte.

Petersburg, 9. Aug. Die heutige Sonnenfinsternis konnte hier nicht beobachtet werden, da der Himmel vollständig bedeckt war und Regenwetter herrschte. Die Telegramme von der zur Beobachtung der Sonnenfinsternis nach dem Armut entsandten astronomischen Expedition können erst in einigen Tagen eintreffen, da die Expedition sich 300 Werst von der nächsten Telegraphenstation befindet.

Wadsjö, 9. Aug. Die astronomische Beobachtung der Sonnenfinsternis ist völlig mißglückt. Keiner der hier weilenden Forscher konnte Beobachtungen von wissenschaftlicher Bedeutung machen, da der Himmel beim Eintritt der Verfinsternung und der Totalität ganz bewölkt war. Die Lücken in der Bewölkung gewährten nur sehr vereinzelte und kurze Durchblicke von höchstens einer halben Minute.

Yokohama, 10. Aug. Die Sonnenfinsternis war hier und in Tokio deutlich sichtbar. Im Norden jedoch, wohin sich die Astronomen begeben hatten, war das Wetter regnerisch und der Himmel bewölkt, so daß eine Beobachtung dort unmöglich war.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Welzheim, 7. Aug. In dem benachbarten Eckartsweiler wurde gestern eine Mißgeburt seltenster Art von einer Kuh, welche dabei das Leben lassen mußte, zu tage gefördert und war heute hier ausgestellt. Das Kalb, männlichen Geschlechts, scheint vollständig ausgewachsen zu sein; der kleine Kopf ist ganz mit dem Nacken verwachsen und hat die Ähnlichkeit mit dem eines Bulldogghundes. Beide Ohren, sowie die Füße gleichen denen eines Schweins, je hinter dem Ohr befindet sich ein kolossaler Auswuchs, ähnlich einer Kürbis von ca. 30 cm Länge und ca. 25 cm Durchmesser, anscheinend mit Wasser gefüllt, der Rücken ist ca. 60 cm breit, vom Rückgrat und den Rippen ist nichts fühlbar, der Hodensack ist wie bei einem einjährigen Bullen ausgebildet, der Schwanz ist ziemlich normal. Das Gewicht der Mißgeburt ist 155 Pfund. Die

Ruh mittlerer Größe, von welcher die Geburt stammt, wurde tags zuvor noch zur Tränke getrieben und zeigte auffallender Weise keinerlei Beschwerden. Der höchst interessante Kadaver soll morgen der K. Arzneyschule übersandt werden.

— Wir machen darauf aufmerksam, daß nach dem landw. Nachbarrechts-Gesetz vom 15. Juni 1893 die Früchte, welche von einem Baum oder Strauch auf ein Nachbargrundstück hinüberfallen, als Früchte dieses Grundstücks gelten. Mit dem Wort „hinüberfallen“ ist aber nun wohl gesagt, daß die hinüberhängenden aber noch nicht abgefallenen Früchte von dem Nachbar nicht gepflückt werden dürfen und eine solche Handlung einer unbefugten Wegnahme der Früchte gleichkommen würde.

— **Manöverpostsendungen.** Aus Anlaß der bevorstehenden militärischen Herbstübungen wird auf die Wichtigkeit einer deutlichen und genauen Aufschrift bei den Postsendungen und Telegrammen für die im Manöver befindlichen Truppen aufmerksam gemacht. Zur genauen Aufschrift gehören: Familienname, Dienstgrad und Truppenteil — (Regiment, Bataillon, Compagnie, Eskadron, Batterie u. s. w.) — zutreffendensfalls mit dem Beisatz: „In das Manöver nachsenden.“ Da die Stäbe und die einzelnen Teile des Regiments u. ihre Postsachen häufig bei verschiedenen Postanstalten abholen lassen, so ist bei Sendungen sowohl an Offiziere als an Mannschaften die genaue Benennung des Truppenteils unerlässlich. Die Angabe des Quartierorts empfiehlt sich nur, wenn sich an diesem eine Postanstalt befindet und wenn bekannt ist, daß der betreffende Truppenteil daselbst die Postsachen abholen läßt. Zweckentsprechend ist die Verwendung von Briefumschlägen mit entsprechendem Vordruck, wie solche bei den Postanstalten, Posthilfsstellen und Landpostboten käuflich zu haben sind. Zu Postanweisungen an die im Manöver befindlichen Personen sind ausschließlich Kartenformulare zu verwenden.

Schorndorf, 10. Aug. Gestern Nacht fuhren mehrere Männer, die bei einer Hochzeit waren, von Hebsack auf einem sog. Bernerwägele nach Schorndorf. Unterwegs in der Nähe der Hochbrunnenstraße, fuhr der Wagen, wie es scheint, auf einem Steinhäufen auf und wurde umgeworfen, wodurch sämtliche Insassen herausgeschleudert und mehr oder weniger schwer verwundet wurden. Einer derselben, Schneider Leuthardt, starb kurze Zeit nach seiner Ankunft in Schorndorf; er hatte einen Schädelbruch erlitten. Leuthardt ist in sehr dürftigen Verhältnissen und hinterläßt

eine Frau mit 6 kleinen Kindern. Die anderen Jahrgenossen erlitten meist Achsel- und Schüsselbeinbrüche. Es scheint, daß der Fuhrmann die nötigen Vorsichtsmahregeln versäumt hat. — Gestern ist der evangelische Arbeiterverein Schorndorf mit 217 Personen nach Stuttgart zur Ausstellung gefahren. Es wird hier sehr bedauert, daß die Generaldirektionen der Kgl. Staatsbahnen der Bitte des Gewerbevereins Schorndorf, daß der letzte Zug Mittwoch abends 10 Uhr 21 Min. hierher geführt würde, bis jetzt noch nicht entsprochen hat. Den Schorndorfern ist dadurch der Besuch der Ausstellung resp. die Besichtigung der abendlichen Beleuchtung der Ausstellung nicht vergönnt, da sie schon abends 8 Uhr abfahren müssen.

Sch. Badnang, 8. August. In dem Weiler Kallenberg, Gemeinde Althütte, dessen gesunde Lage und prächtige Aussicht auch bei den Touristen immer mehr Würdigung findet, ist auch heuer wieder am 25. Juli eine Stuttgarter Ferienkolonie, bestehend aus 23 Knaben und einem die Aufsicht führenden Lehrer, aufgezogen und hat sich im dortigen Gasthaus zum Hirsch, der sich im Vorjahr so vorzüglich bewährt hat, häuslich eingerichtet. Die einfache und doch zweckmäßige Ausstattung der vier geräumigen und hellen Schlafzimmer und die Ausrüstung der Kinder erregt mit Recht bei allen Besuchern die volle Anerkennung der warmen Fürsorge seitens des Komites. Die Kinder genießen mit vollen Zügen und mit dankbarem Herzen die ihnen von edlen Menschenfreunden gebotene schätzenswerte Wohlthat der 24 Tage dauernden Ferienverpflegung. Die Vor- und Nachmittage werden, soweit sie nicht durch Ruhe, Spiel und Gesang, sowie durch Reinigung des Körpers und der Bekleidungsstücke ausgefüllt sind, und soweit es die Witterung gestattet, fleißig zu Spaziergängen in die nahen Wälder benützt, wo den Kindern neben der kräftigen Tannenluft noch der für sie seltene Genuß des Beerensplückens zuteil wird. Den gesunden Appetit, welchen die Kinder schon von Haus aus mitbringen und der durch die fortwährende Bewegung in der reinen Berg- und Waldbluft noch lebhaft angeregt wird, sucht der besorgte Quartiergeber, Hirschwirt Kromer, in ausgiebigster Weise zu befriedigen. Auch sonst erfreute sich die Kolonie des Wohlwollens und der Unterstützung mancher Kinderfreunde. Unter diesen Umständen ist schon jetzt der wohlthätige Einfluß des Landschaftsaufenthalts deutlich bemerkbar; werden die Kinder auch in der zweiten Hälfte ihrer Ferienzeit gesund bleiben und wird sich namentlich auch das Wetter bald günstiger gestalten, so

werden sie am 17. August an Leib, Geist und Gemüt gewiß gekräftigt und mit freundlichen Erinnerungen an Kallenberg in ihre Vaterstadt zurückkehren.

Württemberg.

Stuttgart, 9. Aug. Bezüglich des deutschen Sängertages verlautet aus gut orientierter Quelle, daß der Garantiefonds zum erstenmal bei einem deutschen Sängertage jedenfalls nicht in Anspruch genommen werden dürfte. — Mit der internationalen Hundeausstellung soll bekanntlich auch eine Rattenfänger-Prüfung auf lebende Ratten veranstaltet werden. Der Schnauzer-Club hat hierzu bereits eine größere Anzahl lebender Ratten erworben, welche vorerst in einem Käfig untergebracht waren. Dieser ist aber von den Ratten zernagt worden und der größte Teil der Ratten entflohen. Stuttgart kann sich gratulieren!

Ludwigsburg, 9. Aug. Als gestern vormittag die III. Batterie des Feldartillerie-Reg. No. 29 nach dem großen Exerzierplatze sich begab, ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Bei der im Trabe erfolgten Einschwenkung von der Straße Ludwigsburg-Mdingen stürzte ein Geschütz um und fiel auf die Bedienungsmannschaft. Dabei erlitten vier Mann leichtere Verletzungen, einem fünften wurde der Oberschenkel zerschmettert. Drei der Verletzten mußten sofort ins Lazeret überführt werden.

Ludwigsburg, 9. Aug. Gestern starb hier ein junger, hoffnungsvoller Mann, Postassistent Maurer, an den Folgen einer Blutvergiftung nach nur dreitägiger Krankheit. Er hatte sogenannte Miteffer im Gesichte ausgedrückt, was eine Entzündung und den frühzeitigen Tod des erst 24jährigen Mannes herbeiführte. Derselbe hatte am 1. d. Monats eine Lebensversicherung von 5000 Mark eingegangen.

Ludwigsburg, 10. August. In unserem schönen Salonwald sind gegenwärtig Waldarbeiter mit Fällen einer Anzahl der schönsten Tannenbäume beschäftigt, die dem verderblichen Borkenkäfer zum Opfer gefallen sind. Leider scheint die Plage immer noch weiter um sich zu greifen.

Wailingen, 10. Aug. Eine Verlobung, wie sie gestern Sonntag nachmittag im hies. Gasthaus zum Röhle gefeiert wurde, kommt gewiß selten vor. Die Feier artete nämlich in eine allgemeine Schlägerei aus, wobei nicht bloß mit Flaschen und Stuhlfüßen, sondern auch mit der Axt zugeschlagen wurde. Ein älterer Schreiner, welcher abwehren wollte, erhielt einen solchen Schlag auf den Kopf, daß er sogleich ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Die Wirtin, eine Witfrau, wurde ebenfalls mißhandelt und zur Thüre hinausbesördert und hierauf, nachdem man die Thüre abgeschlossen, in der Wirtin alles zusammengeschlagen. Der hies. Polizeiwachmeister, der zuerst zur Stelle war, mußte Verstärkung herbeiholen, worauf die ganze Gesellschaft abgeführt und eingesperrt wurde.

Künzelsau, 9. Aug. (Im Beruf verunglückt.) Gestern abend ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Der Metzgerbursche im Gasthaus zum Rappen, ein heiterer, lebensfroher junger Mann, war mit Ausbeinen beschäftigt, da glitt ihm plötzlich das scharfe Messer aus und drang ihm mit solcher Wucht in den Unterleib, daß er schon nach wenigen Minuten den dadurch herbeigeführten schweren Verletzungen erlag. Der wadere junge Mann wird allgemein bedauert.

Ulm, 7. August. Für den Parteitag der Deutschen Volkspartei am 10. und 11. Oktbr. ist vorläufig folgendes Programm in Aussicht genommen: „Samstag den 10. Oktbr. vormittags 10 Uhr: Ausschussung; nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr: Beginn des Parteitages; abends 8 Uhr: Geselliger Abend mit Frauen. Son-

ntag den 11. Okt., vormittags 9 Uhr: Parteitag, Fortsetzung; mittags 1 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen; nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr: Öffentliche Volksversammlung. Der Montag soll der Besichtigung der Stadt Ulm und ihrer Sehenswürdigkeiten, sowie etwaigen Ausflügen gewidmet werden.“

Mergentheim, 10. August. Der den Gerichten wohlbekannte 70 Jahre alte Konrad Blant von Crainthal wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens verhaftet und an das königl. Amtsgericht hier eingeliefert.

Calw, 10. August. Der seit einiger Zeit auswärts verwendete Postunterbedienstete Fichter von hier, Vater von 4 Kindern, wollte heute mittag $\frac{1}{2}$ 12 Uhr mit seinem Packetkarren noch das Geleise überschreiten, als eben ein Zug heranbrauste; Fichter wurde von der Lokomotive erfasst, mit dem Karren auf die Seite geschleudert und augenblicklich getödtet. — Am Samstag kam die telegraphische Nachricht von Weissenstein bei Pforzheim hier an, daß der bekannte Fuhrmann Bezner von Hirsau unter sein Langholzfuhrwerk gekommen und sofort getödtet worden sei.

Friedrichshafen, 10. Aug. Das am 29. v. Mts. bei Langenargen gesunkene Schleppboot ist gestern gehoben und nach Langenargen verbracht worden.

Deutschland.

Berlin, 8. Aug. Der Kapitän der „Crathie“ traurigen Angebens, hat jüngst wieder ein Unglück angerichtet, indem er mit seinem Schiff bei Riga das spanische Schiff „Abril“ anrannte und zum Sinken brachte. Von den Ueberlebenden des „Abril“, die jüngst auf der Heimreise Berlin berührten, wurde ausgesagt, daß der englische Kapitän den Zusammenstoß bei einiger Umächt sehr leicht hätte vermeiden können. Romisch ist es, daß der spanische Konsul in dem Hafengebäude, wo das englische Schiff landete, die Reklamation der Matrosen des spanischen Schiffes „Abril“ nicht annehmen zu können erklärte, weil er gleichzeitig — englischer Konsul sei.

Berlin, 11. Aug. Der bekannte Ingenieur Otto Lilienthal ist bei einem seiner Flugversuche abgestürzt, so daß er auf den Tod darniederliegt. Lilienthal hatte sich die Vervollkommnung des von ihm aufgestellten Flugsystems als Lebenszweck gestellt.

Ryffhäuser, 8. Aug. Heute fand bei schönem Wetter unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung die Einweihung des vom Ryffhäuserverbande deutscher Studenten errichteten Denksteins statt, welcher die Hauptsätze der kaiserlichen Botschaft vom 17. November 1881 in Erz gegossen zeigt. Unter Vorantritt einer Kapelle setzte sich der Zug von Kelbra aus in Bewegung. Sechszehn Hochschulen waren durch Chargierte mit Fahnen vertreten. Die Uebergabe an den Verband erfolgte durch Vertreter des Denkstein-Ausschusses, Herrn Kunstschriftsteller Schreiber. Abends fand ein Festkommers statt.

München, 11. Aug. In einer Volksversammlung im Münchener Rindbräukeller, welcher 6000 Personen anwohnten, sprachen gestern Abend die österreichischen Reichsratsabgeordneten Schneider und Biehbürgermeister von Wien Dr. Lueger, wobei es zu stürmischen Demonstrationen, teils zustimmender und teils gegnerischer Art kam.

Strasburg, 10. August. Bei der Reichstagswahl im Kreise Schlettstadt wurde der „Fris. Btg.“ zufolge Bürgermeister Spieß (klerikal) mit 7845 Stimmen gewählt.

Nadbrunn, 8. August. Der Wunderdoktor Aft, der bisher, wie wir berichteten, mit 4409 Mark zur Steuer herangezogen war, ist für das laufende Steuerjahr auf 11409 Mark erhöht worden! Herr Aft hat gegen diese

Hochschätzung seiner Wunderthätigkeit Reklamation eingelegt.

Essen, 10. Aug. Gestern nachmittag 4 $\frac{1}{2}$ Uhr stießen auf dem bergisch-märkischen Bahnhof der Personenzug von Düsseldorf und der auf dem Bahnhof haltende Schnellzug aus Leipzig zusammen. 9 Personen wurden leicht, 1 schwer, vom Zugpersonal niemand verletzt.

Ausland.

Rom, 10. Aug. Einer Blättermeldung zufolge wird die Durchfahrt waffenbeladener Schiffe durch den Suezkanal angekündigt; es wurde daher ein Kreuzerdienst eingerichtet. Der Kreuzer Aetna bemerkte den Dampfer Dölvyl, der 30 000 bis 40 000 vorzügliche Flinten, wahrscheinlich aus einer belgischen Fabrik, an Bord hatte. Aetna forderte erfolglos den Dölvyl auf, Salut zu geben, und befahl ihm sodann, die Flagge zu hissen und anzuhalten. Dölvyl suchte zu entkommen; hierauf befahl der Kommandant des Aetna, dem verdächtigen Schiffe den Weg abzuschneiden. Der Kapitän des Dölvyl hißte nunmehr die holländische Flagge und verlangsamte die Fahrt. Die Beschlagnahme wurde befohlen. Dölvyl trifft heute in Massauah ein. Die Beschlagnahme fand in den Küstengewässern des italienischen Territoriums statt. Das Priesengericht wird über die Kaperung des Dölvyl urteilen. Fallsuzula zufolge wäre Dölvyl in Rotterdam nur mit einem einzigen französischen Reisenden an Bord abgegangen, die Waffen wären für Abessinien bestimmt gewesen.

Rom, 10. Aug. Der Obergerichtshof von Verona verurteilte den Brigadier Paulucci zu 14 Tagen Gefängnis, weil er dem General Baratteri, welchen er im Zollamte begegnete, mit der Faust gedroht und ihm zugerufen hatte: „Ich will die italienischen Mütter rächen, deren Söhne Sie zur Schlachtkant geführt haben.“

Rom, 11. Aug. Den Blättern zufolge ist es noch nicht festgestellt, ob der Passagier an Bord des Dölvyl Franzose war oder einer anderen Nationalität angehört. — Die Waffenlieferung an Bord des Dölvyl besteht aus 30,000 umgeänderten Grasgewehren mit der nötigen Munition. Die italienischen Kriegsschiffe im Roten Meere setzen die Kreuzung fort, weil der Verdacht besteht, daß der Dölvyl nicht das einzige für Abessinien bestimmte Schiff war.

Genoa, 9. Aug. Seit mehreren Tagen finden im hiesigen Hafen zwischen deutschen und italienischen Arbeitern förmliche Schlachten statt, welche auf die Konkurrenzverhältnisse zurückzuführen sind. Ueber 20 Personen wurden bis jetzt durch Messerstiche schwer verwundet.

— Aus Paris wird gemeldet: Für den Zarenbesuch beantragt der Figaro eine Kundgebung der Presse. Es soll eine Sammlung veranstaltet werden, wofür jede der in Frankreich erscheinenden ca. 25 000 Zeitungen 10 Frs. geben soll. Hierfür soll dem Zaren ein Ehrensäbel nebst der Liste der an der Sammlung beteiligten Journale überreicht werden.

Marseille, 10. Aug. Bei den Stierkämpfen kam es zu tumultuarischen Ausbrüchen. Das Publikum verlangte die Tötung eines Stieres, die verweigert wurde. Die Tumultuanten warfen hierauf Feuer in die Arena, welche völlig niederbrannte.

Tunis, 11. Aug. Ueber der Stadt und Umgegend wütete ein Sirocco; die ganze Gegend von Normay brennt, die Ernte ist vernichtet.

London, 11. Aug. Einer Konstantinopler Meldung zufolge soll am 7. d. M. der erste Dragoman der russischen Botschaft eine Note direkt dem Sultan überbracht haben, welche dort eine lebhafteste Bewegung hervorrief, deren Inhalt aber keinem anderen Botschafter mitgeteilt wurde. Die Note soll mit der ver-

änderten Haltung des Zaren der Türkei gegenüber in Verbindung stehen.

Athen, 8. Aug. Die französischen Kriegsschiffe, welche vor Kreta ankern, haben Befehl erhalten, sämtlichen Christen ohne Unterschied der Nationalität Schutz angedeihen zu lassen.

Belgrad, 10. August. In der Nähe von Abac ging ein österreichisches Schleppschiff mit 3000 Zentnern Getreide unter. Die Mannschaft konnte nicht gerettet werden.

Newyork, 10. Aug. Im ganzen Lande herrschte gestern eine furchtbare Hitze. 70 Personen erlagen allein in Newyork und Umgebung dem Hitzschlag. Aus anderen Landesteilen werden viele Todesfälle gemeldet.

Newyork, 11. Aug. Die intensive Hitze verursachte 120 Todesfälle an Sonnenstich und Hitzschlag in einem Zeitraum von fünf Tagen. Gestern kamen 26 Todesfälle vor.

Neu-Orleans, 10. August. In Hahnvilla drang ein Haufe in ein Gefängnis ein, wo fünf des Nordes angeklagte Italiener in Haft waren, führte dieselben aus dem Gefängnis und lynchte sie.

Kairo, 10. Aug. Freitag und Samstag weisen eine weitere Zunahme der Cholera auf. Die Neuerkrankungen in ganz Egypten beziffern sich auf 395, die Todesfälle auf 336.

Verschiedenes.

München, 10. Aug. Die „Münch. N. N.“ melden aus Augsburg: gestern früh 4 Uhr wurde eine Aushilfskellnerin bei Lechhaus bei Augsburg ermordet aufgefunden. Es war von einem Unbekannten ein Luftmord an ihr verübt worden.

Mürnberg, 8. Aug. Am Samstag Abend wurde am Zentralbahnhof ein Händler von einem Zug überfahren und sofort getötet.

Ingolstadt, 10. August. Das Hochwasser der Donau hat die städtische Badanstalt, welche mit 32,000 M. Kostenaufwand erbaut war, am Sonntag Vormittag mit Fortgerissen und an den Brückenpfeilern größtenteils zerschellt.

Augsburg, 10. Aug. Die Augsb. Abendzeitung meldet, durch Hochwasser wurde die eiserne Brücke bei Schwabstadel am Lechfeld weggerissen.

Hamburg, 10. Aug. Gestern schlug auf der Elbe ein Segelkutter um, worin sich drei Personen befanden. Ein Ehepaar Namens Schuhmacher ertrank, dessen Begleiter wurde gerettet.

Marienburg i. Westpr., 7. Aug. Von 2 jungen Arbeitern wurde ein in der Rogatbadendes Mädchen überfallen, vergewaltigt und ertränkt. Einer der Verbrecher ist bereits verhaftet.

Bozen, 11. Aug. Im Dorfe Graun bei Nauders im Finstermünzthal richtete der Karlinbach furchtbare Verwüstungen an.

Handel und Verkehr.

Badnang, 5. Aug. Haber 7 M. 50 Pf. 7 M. 40 Pf., Dinkel 6 M., Stroh 1 M. 80 Pf., Heu 1 M. 40 Pf. 1 M. 20 Pf.

Die Geister der Finsternis.

Roman aus dem Amerikanischen.

Von A. Bayard.

2) (Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Auf die Frage, ob der Dolch Miß Lawrence's Eigentum gewesen, antwortete das Mädchen bejahend und fügte hinzu, daß Miß Lily denselben vor einigen Tagen von Mrs. Vance als Hochzeitsgeschenk erhalten habe.

Auf die weitere Frage, warum Alle die That für Selbstmord und nicht für Mord hielten, brach die treue Dienerin in Thränen aus und erklärte Letzteres für ganz unmöglich,

denn ihre junge Herrin habe nicht einen einzigen Feind auf Erden besessen. Auch sei kein Mord aus Habgier verübt worden, denn nicht ein Stück aller ihrer Kostbarkeiten und Geschenke fehle. Die natürliche Folgerung sei, daß Miß Lawrence sich selbst mit ihrer eigenen Waffe das Leben genommen habe.

Miß Ada's Zeugenaussage war nur eine Verstärkung der Erzählung der Jose. Sie und Mrs. Vance hatten bald nach der Dienerin das Zimmer verlassen. Lily schien sich in bester Laune zu befinden. Ada war die That ihrer Schwester ein Rätsel. Sie sah dieselbe erst wieder, als man sie am folgenden Morgen kalt und tot im Zimmer liegend fand.

Mrs. Vance's Aussage stimmte mit dem Vorherausgesagten völlig überein, nur setzte sie hinzu, daß sie gehört habe, wie Miß Lily nach ihrem und Ada's Weggang die Zimmertür abschloß. Auch ihr war es unbegreiflich, was das junge Mädchen zu der schrecklichen That hatte verleiten können. Seit einigen Monaten jedoch wollte sie an Lily Anwandlungen von Niedergeschlagenheit und Zerstreutheit bemerkt haben. Ein geheimer Kummer hätte vielleicht deren Gemüt belastet; über die Natur desselben habe sie jedoch niemals Klarheit erlangen können.

Weiter konnte Mrs. Vance nicht sprechen. Der Schmerz überwältigte sie und sie mußte sich zurückziehen. Schluchzend verließ sie den Saal, während manch bewundernder Blick der anmutig dahinschwebenden Gestalt folgte.

Doktor Pratt erschien zunächst. Er war ein großer, dunkler, finster blickender Mann mit ruhelosen Augen und nervösen Bewegungen. Seine Aussage war kurz, aber in allen Punkten genau.

Er war nicht Dr. Lawrence's Hausarzt. Der Zufall hatte ihn vielmehr an jenem Tage an dessen Haus vorübergeführt, als er sich plötzlich angerufen hörte mit der Bitte, schleunigst ins Haus zu kommen. In Miß Lawrence's Zimmer eintretend, fand er die ganze Familie im heftigsten Schmerze versammelt. Die junge Braut lag, einen kleinen Dolch in der rechten Hand haltend, tot auf dem Boden. Nach scharfer Untersuchung fand er, daß der Tod schon vor acht oder neun Stunden eingetreten war und zwar unverzüglich nach dem Dolchstoß. Alles zusammen genommen, die Lage des Körpers, die Stellung des Armes und die Richtung der tobringenden Waffe ließ auf einen Selbstmord schließen.

Es wurden noch einige Zeugen verhört, worauf das Gericht sich zur Beratung zurückzog. Der Ausspruch der Jury lautete:

„Miß Lawrence hat, vermutlich in einem Anfälle von Geistesföhrung, durch einen Dolchstoß sich selbst das Leben genommen.“

2. Kapitel.

Das Geheimnis des Arztes.

Doktor Pratt wohnte dem Leichenbegängnis von Miß Lawrence bei und seinem Falkenblicke entging nicht das Geringste. Er sah den Kummer des trauernden Vaters, der verzweifelnden Schwester, schaute forschend unter den schweren Krepptüchern der schönen Mrs. Vance und bemerkte die Abwesenheit des tief unglücklichen Bräutigams; er betrat sogar mit den Freunden und Verwandten die düstere Gruft, um zum letzten Male noch einen Blick auf die bleichen Züge der schönen Selbstmörderin zu werfen, die, das Antlitz vom goldenen Haar umrahmt, wie schlafend auf dem weißen Atlaskissen dalag, das mit unzähligen Rosenknospen und Lilien geschmückt war.

Vom Begräbnisplatz ließ der Arzt sich nach einer der vornehmsten Straßen der Stadt fahren. Vor einem der ersten Hotels hielt der Wagen.

Doktor Pratt schickte seine Karte einem daselbst wohnenden Mr. Colville.

Einige Minuten später betrat er, von einem Hotelbediensteten dorthin geführt, das Zimmer dieses Herrn.

Mr. Colville war ein hübscher, aber ein wenig verlebter aussehender Mann von etwa dreißig Jahren. Er war äußerst modern gekleidet und die Eleganz seiner Erscheinung, die kostbaren Juwelen, sowie der ausgesuchte Luxus, der ihn umgab, verrieten den an ein reiches Leben gewöhnten Mann.

Beim Eintritt des Arztes nahm er seine Cigarre aus dem Munde und rief mit kurzem Lachen:

„Pratt, zum Henker, welche neue Teufelei führt Dich zu mir?“

„Ich komme von einem Begräbnis,“ antwortete der also Empfangene ruhig, sich völlig ungentert auf einen der mit Atlas gepolsterten Sessel niederlassend.

„Einem Begräbnis?“ Mr. Colville erbehte sich lüch und erblaßte. „War es etwa das von — von Miß Lawrence?“

„Wie Du sagst!“ war die gleichmäßige Erwiderung.

„Die schöne Lily eine Braut des Todes! Und dennoch es ist besser so!“ sprach Mr. Colville bitter.

„Deine Kälte überrascht mich,“ sagte Dr. Pratt, ihn scharf ins Auge fassend. „Ich glaube, Du liebst dieses Mädchen hoffnungslos, verzweifelnd?“

„Verzweifelnd, — wahrlich, ich that es!“ rief Mr. Colville, von seinem Sitz aufspringend und wie rasend das Zimmer durchschreitend. „Aber was nützte es mir? Sie wollte Nichts von meiner Liebe wissen. Sie wies mich spöttisch von sich und gab meinem stolzen Nebenbuhler den Vorrang. O, die Kunde von ihrer Verlobung machte mich fast wahninnig. Die Braut eines Anderen — sie! Und nun ist sie tot! Aber tausendmal besser immerhin, sie ruht im Grabe, als daß sie einem Anderen angehörte!“

„Sehe Dich!“ sagte der Arzt kurz. „Beruhige Dich, oder Du wirst in Krämpfe verfallen, wie der von Entsetzen ergriffene Bräutigam bei der Nachricht ihres Todes.“

„Was sagst Du? In Krämpfe verfiel er?“ fragte Mr. Colville, seinen Gang unterbrechend. „Wäre er doch daran gestorben! Aber nein, dann wären sie jetzt vereint in einem besseren Leben!“

„Wenn es ein besseres Leben giebt!“ versetzte Dr. Pratt höhnlachend.

Mr. Colville warf sich in einen Lehnstuhl und sah den Arzt verdrießlich an.

„Zur Sache! Was ist der eigentliche Grund Deines Besuches?“ fragte er kurz. „Du hast mich schon zu so mancher bösen That verleitet, daß ich jedesmal, so oft ich Dein satanisches Gesicht sehe, eine neue Schurkerei vermute.“

(Fortsetzung folgt.)

— Ratten sind das lästigste und zugleich schädlichste Ungeziefer in Viehställen. Abgesehen von dem Schaden, den sie durch ihre außerordentliche Gefräßigkeit anrichten, fallen ihnen jährlich tausende von Ferkeln zum Opfer. Ihre Vertilgung in Viehställen war bisher stets mit Schwierigkeiten verknüpft, weil manches wertvolle Stück Vieh durch Anwendung direkter Gifte gleichzeitig mit vergiftet wurde. Durch Freyberg's Rattenkuchen ist diese Gefahr beseitigt. Freyberg's Rattenkuchen enthalten ein Präparat, welches nur Nagetiere, also auch Ratten und Mäuse in kurzer Zeit sicher tötet, anderen Tieren, auch Geflügel, aber unschädlich ist. Ihre vorzügliche Wirkung ist durch Anerkennungs schreiben aus allen Teilen der Welt bestätigt. Vorrätig in der Apotheke in W e l z h e i m.

Revier Gschwend.

Nadelstamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 20. August,
vormittags 10 Uhr

Scheidholz vom ganzen Revier, Schläge im Nestelwald Abt. 1. 2.
3. und Mezleswald.

Nadelstammholz 1054 St. mit zus. 970 Fm. 1. Kl. 187,
2. 273, 3., 4., 5. 510, Nadelstammholz 441 St. mit zus.
296 Fm. 1.—3. Kl., 2 Eichen, 1 Buche mit zus. 3
Fm.; Brennholz und Brennrinde: Km: buch. 10 Schr.,
41 Prgl., 17 Anbruch; Birken 1 Prgl., Eichen 2 Prgl.,
Nadelholz 10 Schr., 39 Prgl., 721 Anbruch, 15
Tannerrinde.

Zusammenkunft im „Döfen“ in Gschwend.

Welzheim.

Zur Bekämpfung der Blattfallkrankheit

empfehle ich

Kupferzuckeralkalipulver

nebst Gebrauchsanweisung zu billigsten Preisen.
Albert Zweigle.

Albert Weller in Welzheim

empfehle zu möglichst billigen Preisen:

Ausgedüngelte wie auch mit Wurb zum Mähen parate:

blaue Sensen

in altbekannt ausgewählter Qualität!

gelbe, geschliffene Sensen,
Friedrichsthaler Brillant-Sensen,
Neu! „Chrenpforte-Sensen“ Neu!
Aechte Mailänder Wetzsteine,
Heuhacken, Heuschereen,

Amerikanische und Deutsche

Heugabeln, Dünggabeln, Anmachgabeln
Sicheln, Kömpfe, Würbe, Rechen u. s. w.

Welzheim.

Schuh-Leist

sind wieder in bester Qualität eingetroffen und billigt
zu haben bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

Tricot-Hemden, Tricot-Cailen,

schwarz und grau,

empfehle

Albert Zweigle.

Zu Hochzeits-Geschenken

sowie zu anderen Geschenken passend empfehle meine schöne
reichhaltige Auswahl von Neuheiten in Bierkrügen mit Deckel
und Deckelgläser zu sehr billigen Preisen.

Chr. Bauer,
W. Pfeifer's Nachfolger.

Alle Sorten

emaillierte Es- und Kochgeschirre

empfehle zu äußerst billigen Preisen

Chr. Bauer,
W. Pfeifer's Nachfolger.

Marie Bareis Gottfried Wahl

— Verlobte. —

Welzheim, im August 1896.

J o r d (Remsthal).

Eiserne Gitter, Thore, Thürfällungen, Grabgitter,
Geländer, eiserne Treppen, eiserne Brücken
liefert

G. Wohlfarth,

Maschinenfabrik und Werkstätte für Eisenkonstruktionen.

Früch eingetroffen:

Portland-Cement,

Cannstatter Baugyps,

Gypferrohre, Draht, alle Sorten Stifte,

Schlösser, Bänder, Riegel,

Carbolineum,
Farben jeder Art, abgelagerte Firnisse
u. s. w.

bei

Albert Weller.

Postkarten

mit Ansichten von Welzheim und
des Ebnisees sind zu haben bei
Karl Greiner, Buchbinder.

Welzheim.

Couristen-Hemden

empfehle

Heinr. Aug. Bilfinger.

Welzheim.

Nächsten Samstag
weißen und schwarzen

Kalk

sowie Ziegelwaren

bei

Werkmeister Pfeifer.

Alldorf.

5 Wagen Düng

hat zu verkaufen

Koerner z. „Engel“.

Einige Wagen

Stalldung

hat zu verkaufen. Wer, sagt
Die Redaktion.

Wolter's

Prinzessinwiesbad-Mehl
in Packeten à 30 und 60 Pfg.,
bestes Nahrungsmittel für Kinder,
empfehle

Fr. Walter, Alldorf.
Wiedervertäufel gesucht.

1/2 Morgen Acker samt Ertrag

hat zu verkaufen. Wer, sagt
Die Redaktion.

Alldorf.

1100 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen ge-
setzliche Sicherheit sofort auszu-
leihen.

Gemeinderat Walter.

Wagenfett

in Kübeln und 1 Pfd.-Schachteln,

Schuhfett

in Büchsen und Pfundweise
empfehle billigt

W. Mezger, Pfahlbrunn.

Loose

der großen Stuttgarter Geld-
Lotterie, 1. Gewinn Mk 100 000,
Ganzes Originalloos M 3.—
Drittel " " 1.—
der Geldlotterie des Württemberg.
Kernvereins, Ziehung 30. Sept.,
sind zu haben bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

Welzheim.

Mostrosinen

I. Qualität

empfehle billigt

Albert Zweigle.

Welzheim.

Neue Säringe

sind eingetroffen und empfehle
Adolf Berckhemer.

Welzheim.

la Mostzibeben

empfehle billigt

Adolf Berckhemer.

Geldrollen-Umschläge
sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.